

**Römer 8,1-17: Wandel im Geist und Gotteskindschaft der Gläubigen**

- 1 Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.
- 2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.
- 3 Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sandte und die Sünde im Fleisch verurteilte,
- 4 damit die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt wird in uns, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln.
- 5 Denn die, die nach dem Fleisch sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, die nach dem Geist sind, auf das, was des Geistes ist.
- 6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden,
- 7 weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist, denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, denn sie kann das auch nicht.
- 8 Die aber, die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.
- 9 Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.
- 10 Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen.
- 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.
- 12 So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner, um nach dem Fleisch zu leben;
- 13 denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.
- 14 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.
- 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!
- 16 Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.
- 17 Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.

1 Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

- Überleitung von Römer 7 über die Kraft der Sünde und dem Bekennen der Sünde (Heiligung)
  - „In der Beichte geschieht der Durchbruch zur Gemeinschaft. Die Sünde will mit dem Menschen allein sein. Sie entzieht ihn der Gemeinschaft. Je einsamer der Mensch wird, desto zerstörender wird die Macht der Sünde über ihn, und je tiefer wieder die Verstrickung, desto heilloser die Einsamkeit. Sünde will unerkant bleiben. Sie scheut das Licht. Im Dunkel des Unausgesprochenen vergiftet sie das ganze Wesen des Menschen. Das kann mitten in der frommen Gemeinschaft geschehen. In der Beichte bricht das Licht des Evangeliums in die Finsternis und Verschlossenheit des Herzens hinein. Die Sünde muss ans Licht. Das Unausgesprochene wird offen gesagt und bekannt. Alles Heimliche und Verborgene kommt nun an den Tag. Es ist ein harter Kampf, bis die Sünde im Geständnis über die Lippen kommt. Aber Gott zerbricht eiserne Türen und eiserne Riegel (Ps. 107, 16). Indem das Sündenbekenntnis im Angesicht des christlichen Bruders geschieht, wird die letzte Festung der Selbstrechtfertigung preisgegeben [Matthäus 18; Jakobus 5]. Der Sünder liefert sich aus, er gibt all sein Böses hin, er gibt sein Herz Gott, und er findet die Vergebung all seiner Sünde in der Gemeinschaft Jesu Christi und des Bruders.“<sup>1</sup>
  - „Er ist mit seinem Bösen nicht mehr allein, sondern er hat sein Böses mit der Beichte „abgelegt“, Gott hingegeben. Es ist ihm abgenommen. Nun steht er in der Gemeinschaft der Sünder, die von der Gnade Gottes im Kreuze Jesu Christi leben. Nun darf er Sünder sein und doch der Gnade Gottes froh werden. Er darf seine Sünden bekennen und gerade darin erst Gemeinschaft finden. Die verborgene Sünde trennte ihn von der Gemeinschaft, machte alle scheinbare Gemeinschaft unwahr, die bekannte Sünde half ihm zur wahren Gemeinschaft mit den Brüdern in Jesus Christus.“<sup>2</sup>
- Vorher ging es um das Leben unter dem Gesetz; nun geht es viel um den Geist Gottes (21x in Römer 8), womit Paulus an Römer 7,6 anknüpft (siehe auch 2. Korinther 3,4-18):<sup>3</sup>
  - Er befreit uns von Sünde (Römer 8,2-3)
  - Er befähigt uns das Gesetz Gottes zu erfüllen (Römer 8,4)
  - Er verändert unsere Natur und gibt uns Kraft zum Sieg über das unerlöste Fleisch (Römer 8,5-13)
  - Er bestätigt unsere Annahme als Kinder Gottes (Römer 8,14-16)
  - Er garantiert unsere zukünftige Herrlichkeit (Römer 8,17-30)
- Aus Römer 7,21-25 folgend kann man sich fragen, ob man ein Leben lang als Christ Niederlagen hinnehmen muss und ob es keine Macht gibt, die helfen kann? Ja und nein!<sup>4</sup>
  - Der Geist wohnt wie das Fleisch in uns und ist die Quelle von Gottes Macht, die uns hilft in der Heiligung zu leben
  - Er schenkt die Siege über das Fleisch im Alltagsleben

<sup>1</sup> Bonhoeffer, Dietrich: Vom Wert der Beichte. Unter: <http://jonaserne.blogspot.de/2013/12/dietrich-bonhoeffer-gemeinsames-leben.html>, aufgerufen am 14.05.2017

<sup>2</sup> Bonhoeffer, Dietrich: Vom Wert der Beichte. Unter: <http://www.kreuzgang.org/viewtopic.php?p=78052>, aufgerufen am 14.05.2017

<sup>3</sup> Vgl. MacArthur, John: *Der Brief des Paulus an die Römer*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1616

<sup>4</sup> Vgl. Witmer, John A.: *Römer*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Neue Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. IV, S. 597

- „Also“ (vgl. die Wendepunkte in Römer 3,21; 5,1; 6,19.22) beschreibt eine Schlussfolgerung über den vorhergehenden Abschnitt, die man bis Römer 3,21 fassen kann<sup>5</sup>
- Das Jetzt bezieht sich auf die Natur des neuen Menschen, der in Christus jetzt ist: Keine Verdammnis
  - Es geht um eine Strafe als Ergebnis oder Wirkung der juristischen Verurteilung als Gegenteil der heilsmäßigen Rechtfertigung (siehe Römer 5,16.18)<sup>6</sup>
  - Die Gläubigen sind gerecht erklärt und als Strafe ist nichts mehr zu erwarten
  - Es ist das neue Leben in der Gnade Gottes (Römer 5,2), es ist das neue Leben im Geist (Römer 8,9), welches durch Christus ermöglicht wurde (Römer 8,34)
  - Wir leben nicht mehr unter dem Zorn Gottes (Römer 1,18) und haben bleibend ewiges Leben (Römer 5,17-18.21)
  - Christus hat unsere Schuld getragen, darum kann uns keine Sünde, die begangen wurde oder die begangen wird, vorgehalten werden – uns ist Gottes Gerechtigkeit zugerechnet worden (siehe Römer 8,33)
  - Wir sind aus Christus (1. Korinther 1,30), wir sind mit ihm eins gemacht (Römer 6,2.11; 1. Korinther 12,13.27; 15,22)
  - Wir leben in Christus (siehe auch Römer 8,39), denn wir sind mit ihm gestorben, begraben und auferstanden (Römer 6,2-4)
- SCH hat an dieser Stelle die Einfügung, die sich auch in Vers 4 befindet; möglicherweise eine versehentliche Abschreibung / Verdoppelung<sup>7</sup>

2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

- Begründung: Die Freimachung von dem Gesetz „der Sünde und des Todes“ durch ein neues Gesetz.
- Paulus spricht mit einem „dich“ ganz direkt die „in Christus“-Gläubigen an (oder auch „mich“ / „uns“).
- Das Gesetz Gottes, das zur Sünde und damit zum Tode führt (Römer 7,5.13) wurde durchbrochen<sup>8</sup>
  - An sich ist Gottes Gesetz gut, heilig und gerecht (Römer 7,12), aber aufgrund der Schwachheit des Fleisches (Römer 7,7-11; 8,3) kann es nur Sünde und Tod hervorbringen
  - Davon wurden wir befreit, weil es durch Christus geschah, wir uns ihm anvertraut haben und folglich dann in ihm sind (Römer 6,18; 7,6; Johannes 8,36; 2. Korinther 3,17; Jakobus 1,25)
- Wie geschah diese Befreiung?
  - Das alte Gesetz wurde durch ein neues Gesetz ersetzt, welches zum Leben führt / uns befreit: Das Gesetz des Glaubens (Römer 3,27) oder eben das Evangelium
  - Es ist der Geist, der Leben gibt (vgl. Odem in Hesekeil 37,1-14); Christus wurde zu einem lebendig machenden Geist (1. Korinther 15,45)

<sup>5</sup> Ähnlich MacArthur, ebd.

<sup>6</sup> Vgl. O.A. (Hrsg.): *Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 2148

<sup>7</sup> Vgl. MacArthur, ebd.

<sup>8</sup> Vgl. MacArthur, ebd.

- Der Leib ist zwar noch durch das Fleisch getrieben und der unerlösten Natur verdammt, doch auch diesen wird Christus erneuern / erlösen (Römer 8,21-23; 1. Korinther 15,35-53)
- Wenn man das hier als Gesetzmäßigkeit versteht, dann ist die Auslegung bezogen auf Römer 7,23-24 die, dass es sich dort um das erlöste Ich handelt, bedeutet das nach wie vor, dass wir frei sind davon, aber immer wieder unter Geiselnhaft fallen – ohne jemals wieder verdammt zu werden

3 Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sandte und die Sünde im Fleisch verurteilte,

- Diese Freimachung wird hier erklärt, als etwas, was dem Gesetz unmöglich ist (siehe Galater 3,21; Hebräer 7,18-19).
  - Unmöglich: Es ist ohne Kraft / Macht (Apostelgeschichte 14,8; Römer 15,1), was nicht geschafft werden kann<sup>9</sup>
  - Das Gesetz Gottes, welches durch Mose gegeben war, konnte die Freimachung für ein Leben vor Gott nicht ermöglichen, weil der Mensch unter dem (der) Gesetz(mäßigkeit) der Sünde und des Todes stand – eben durch das Fleisch / wegen des Fleisches kraftlos (Hebräer 2,14; 1. Petrus 4,1-2).
  - Das Gesetz konnte nicht gerecht sprechen / von der Strafe befreien (Apostelgeschichte 13,38-39; Galater 3,10)
  - Das Gesetz war durch das Fleisch kraftlos, weil der Mensch verdorben ist und nichts Gutes in ihm wohnt, was vor Gott zur Rettung dienen könnte (Römer 3,9ff; Galater 3,21)
- Aber: Was bei Menschen unmöglich ist, ist bei Gott möglich (Lukas 18,27):
  - Gott tat das Unmögliche!
  - Was Gott noch alles für unsere unmögliche Rettung getan hat, wird Römer 8,28-30 zeigen
- Wie tat er es? Indem er Jesus, seinen einzigen Sohn hat Mensch (Fleisch) werden lassen (Römer 1,3; Psalm 2,7; Galater 4,4; Philipper 2,6-7; Hebräer 1,1-5).
  - Gleichheit, aber nicht Identität / Deckungsgleichheit (siehe auch Römer 1,23; 5,14; 6,5)<sup>10</sup>
  - Es bestehen gewisse Ähnlichkeiten und auch Gleichheiten, was aber nicht alles umfassen muss
  - Denn er war ohne Sünde (2. Korinther 5,21; 1. Petrus 2,21-25; Hebräer 4,15)
  - „Alles Fleisch war ihr [d.i. Sünde] verfallen, aber der Sohn Gottes im Fleisch bricht ihre Herrschaft.“<sup>11</sup>
- Drei Mal wird hier die Beziehung zur Sünde gesetzt:
  - Jesus war in einem vergänglichen Körper (wörtlich Gestalt / Gleichheit des Sündenfleisches, der in seinem Verfall unter den Folgen des Sündenfalls litt).
  - Gott tat das Unmögliche, indem er seinen Sohn für die Sünde sandte, um etwas dagegen zu unternehmen (Markus 10,45).
  - Gott verurteilte die Sünde im Fleisch: Jesus Christus musste für die Sünde der Menschen sterben, die aus sich heraus nichts tun konnten, wo das Gesetz

<sup>9</sup> Vgl. *Elb. Studienbibel*, a.a.O., S. 1989

<sup>10</sup> Vgl. *Elb. Studienbibel*, a.a.O., S. 2210

<sup>11</sup> Krimmer, Heiko: *Römerbrief*. In: Gerhard Maier (Hrsg.): *Edition C Bibelkommentar Neues Testament*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. VI, S. 198f

Gottes nicht weiterhalf bzw. um der Gesetzmäßigkeit der Sünde und des Todes zu entfliehen (Galater 3,13; 2. Korinther 5,21; Jesaja 53,4-8; Philipper 2,7).

4 damit die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt wird in uns, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln.

- Warum Gott das tat, zeigt Vers 4: „damit die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt wird“
- Was fordert das Gesetz von uns?<sup>12</sup>
  - Dass wir Gott lieben und den nächsten Lieben, also die Einhaltung des Moralgesetzes Gottes, weil dieses im Charakter Gottes begründet liegt (Matthäus 22,37-39)
  - Es fordert von den Menschen die vollkommene Einhaltung und führt ins Gericht zur Bestrafung, wenn die Einhaltung nicht geschieht
  - Doch Jesus nahm den Tod auf sich und bezahlte die Forderung des Gesetzes (3. Mose 11,44-45): Er war vollkommen gehorsam und vollkommen heilig und das makellose Lamm, das geschlachtet wurde (vgl. 2. Mose 12; Johannes 1,29)
  - Bis wir Christus finden, stehen wir unter dieser Gesetzesforderung (Galater 3,23-26)
- Sie wird in uns erfüllt (LUT und SLT übersetzen mit „würde“), indem wir das Mittel dafür anwenden: Den Glauben!
  - Die Rechtsforderung hat sich standesgemäß durch den Glauben in uns erfüllt, weil Christus in uns ist
  - Aber die Rechtsforderung wird sich auch erfüllen, indem wir im Glauben durch die Kraft des Geistes leben und wir fähig sind mehr und mehr das Gesetz zu halten (Galater 2,20; vgl. Jesaja 31,33-34)
- Denn wir wandeln jetzt nicht mehr nach dem Fleisch in Sünde zum Tode, sondern nach dem Geist in Freiheit zum ewigen Leben (Galater 5,16.25)
  - Unser Lebensstil (Denkgewohnheiten und Leben) verändert sich mehr und mehr (Epheser 4,17) und wir werden immer mehr in das Bild Christi verwandelt (2. Korinther 3,18)
  - Die Frucht des Geistes wird in unserem Leben erkennbar werden (Galater 5,22-23)

5 Denn die, die nach dem Fleisch sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, die nach dem Geist sind, auf das, was des Geistes ist.

- Ab hier stellt Paulus bis Vers 11 die beiden Begriffe „Fleisch“ und „Geist“ gegenüber
- Zusammenfassend werden beide Möglichkeiten in Vers 5 gegenübergestellt:
  - Die nach dem Fleisch sind (alle nicht Erretteten), sinnen auf das, was das Fleisch sagt (Philipper 3,18-19).
  - Die nach dem Geist sind (alle Geretteten), sinnen auf das, was das Geistes ist (Johannes 3,6) – die jeweiligen Gesinnungen von Geist vs. Fleisch sind im Gläubigen noch real, aber ohne Verdammung (Galater 5,17).

<sup>12</sup> Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1617

- Es geht um das Sinnen / das Trachten<sup>13</sup>
  - Der Mensch, der nicht gerettet ist neigt grundsätzlich dazu, die Begierden seines Fleisches zu erfüllen (Philipper 3,19; 2. Petrus 2,10; 1. Johannes 2,15-17)
  - Ein Gläubiger hat den Heiligen Geist und ist in seinem Denken, Fühlen und Willen auf Gott ausgerichtet und will grundsätzlich das tun, was Gott möchte (Römer 7,19) – wozu er aber auch immer wieder aufgerufen werden muss (Galater 5,16; Kolosser 3,2)
- Wir sehen. Es gibt keine Vermischung, entweder für Gott oder gegen Gott (2. Korinther 6,14-15)

6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden,

- Zusammenfassend werden die Gesinnungen der beiden Möglichkeiten in Vers 6 nochmal gegenüber gestellt (Gesinnung ist dasselbe Wort als Substantiv, wie in Vers 5 das „sinnen“):
  - „Die Gesinnung des Fleisches ist Tod“ (Römer 1,32): Wenn ein Mensch grundsätzlich sein Denken auf das Fleisch ausrichtet, ist er geistlich gesehen tot (1. Korinther 2,14; Epheser 2,1-3) und darauf wird der ewige Tod folgen
  - „Die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden“ (Galater 6,8): Wenn ein Mensch umgekehrt ist, dann hat er mit der Hilfe des Geistes sein Denken grundsätzlich auf Gott hin ausgerichtet, er lebt in Heiligung und Frieden mit Gott (Römer 5,1) und ist lebendig (Epheser 2,5; Römer 12,1)
- Das Sinnen oder Denken „beinhaltet nicht nur das reine Denken, sondern auch Gefühle, ethische Erwägungen und den Willen“<sup>14</sup>

7 weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist, denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, denn sie kann das auch nicht.

- Vers 7 beschreibt im Gegenteil den Grund für die Aussage, dass die Gesinnung des Geistes Frieden ist: „Die Gesinnung des Fleisches [ist] Feindschaft gegen Gott“ (Römer 5,10; Kolosser 1,21; Jakobus 4,4).
  - Das ist das Grundproblem des Menschen: Er will sein eigenes Ding durchziehen und sucht seine eigene Ehre, er lehnt Gott ab und rebelliert gegen den Schöpfer und ist damit in Feindschaft gegen Gott (vgl. Römer 1,18-31; 5,10)
  - Der gelebte Ungehorsam gegenüber Gott sind lediglich die Symptome, die im Leben erkennbar sind
- Begründet wird das damit, dass die Gesinnung sich nicht dem Gesetz, welches Gott gegeben hat, beugen will (vgl. Römer 10,2-3).
- Das Denken will sich nicht beugen, weil es nicht kann, wenn der Geist es nicht tut (1. Korinther 2,14).
- Die Gesinnung des Fleisches ist also ein Dreifaches
  - Tod
  - Feindschaft gegen Gott

<sup>13</sup> Vgl. MacArthur, ebd.

<sup>14</sup> Elb. Studienbibel, a.a.O., S. 2324

- Dem Gesetz Gottes nicht untertan

8 Die aber, die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.

- Abschließend fasst Paulus mit Vers 8 zusammen: „In deutlichster Klarheit wird von Paulus noch einmal vor dem Weg unter dem Gesetz, dem Weg im Fleisch gewarnt.“<sup>15</sup>
- Die im Fleisch sind und damit die Gesinnung des Fleisches haben, können Gott nicht gefallen.
- Praktische Anwendung
  - Im Angesicht von Römer 7 wissen wir um die Freiheit von der Bestrafung für unsere Sünde, aber gleichzeitig über das Übel des Sündigens Bescheid
    - Wir leben in einem Kampf der Heiligung
    - Bitte Gott täglich darum, dass er dir hilft der Sünde zu widerstehen und das zu tun, was er gutheißt
    - Bekenne Christus getane Sünde in deinem Leben, dass die Gemeinschaft wieder ungetrübt sein kann
    - So kannst du weiter ein gutes Werkzeug für ihn sein
  - Wonach trachtest du?
    - Auf die ewigen Dinge (Matthäus 6,21-24)?
    - Oder auf die irdischen Dinge (1. Johannes 2,15-17)?
    - Woran hängt dein Herz?
      - Willst du das beste Handy, das tollste Auto, den schnellsten Computer, den stählehnsten oder schlankesten Körper, usw. – das, worauf sich dein Fleisch stützt?! Es wird vergehen!
      - Willst du Gottes ewiges Wort, Gott dienen, dich mit nützlichen Dingen, usw. füllen – das, worauf der Geist dich ausrichten will?! Es wird Bestand haben!
    - Wie setzt du deine Prioritäten in Sachen Geld, Zeit und Kraft in diesen Dingen?
  - Wenn du „in Christus“ bist, dann brauchst du kein Gericht mehr zu fürchten, denn nichts kann dich von seiner Liebe trennen!

9 Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

- Paulus gebraucht hier immer wieder abgeänderte Ausdrücke dafür, wer in uns wohnt und wessen Eigentum wird sind:<sup>16</sup>
  - In Christus (Vers 1) → Im Geist (Vers 9a)
  - Gottes Geist wohnt in uns (Vers 9b) → Christi Geist wohnt in uns (Vers 9c)
  - Christi Eigentum (Vers 9d) → Christus selbst in uns (Vers 10a)
- Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Geist offenbaren sich gemeinsam (Römer 8,9-17)
- Denen gegenüber, die im Fleisch sind, setzt Paulus die gläubigen Christen aus Rom: „Ihr aber“.

<sup>15</sup> Krimmer, a.a.O., S. 200

<sup>16</sup> Vgl. Pohl, Adolf: Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 161

- Die Gläubigen sind nicht im Fleisch (einem unerlösten Zustand), sondern im Geist (einem erlösten Zustand).
- Die Begründung ist der innewohnende Geist als klares Kennzeichen der Wiedergeburt.
- Im Geist kennzeichnet den Wandel des Menschen und in der Folge die Wahrheit, dass man als Wiedergeborener Gott gefällt.
- Gottes Geist wohnt im Menschen (1. Korinther 3,16; 6,19; 2. Timotheus 1,14; Johannes 14,17): Der in uns wohnende Geist verleiht uns die Fähigkeit ein ganz neues Leben zu führen (2. Korinther 5,17; Galater 5,16-18)
  - Wer Christi Gebote hält bleibt in ihm und er in ihm; dazu das Kennzeichen des Heiligen Geistes (1. Johannes 3,24; 4,13)
  - Wir können nicht in das Herz eines Menschen sehen und schauen, ob der Heilige Geist darin wohnt, aber wenn der Heilige Geist in einem Menschen lebt, dann wird man auf früh oder lang und auf klar oder weniger klar sehen, dass der Heilige Geist Frucht wirkt (Galater 5,22-23)
- Interessant ist, dass aus der Gewissheit des innewohnenden Geistes drei Schlüsse gezogen werden (das dreimalige „wenn/ist aber“ in den Versen 9-11 macht deutlich, dass die „wenn“-Bedingungen wahr sind; es kann daher auch mit „weil“ / „da“ übersetzt werden<sup>17</sup>)
  - Wenn aber der Geist nicht in jemanden wohnt, gehört er nicht Christus (Vers 9b)
  - Wenn aber Christus in uns wohnt, wissen wir um unseren toten Leib wegen der Sünde, aber auch um das Leben wegen der Gerechtigkeit (Vers 10)
  - Wenn aber der Geist in uns wohnt, werden wir vom Vater durch den Geist lebendig gemacht werden (Vers 11)
- Wer den Geist Christi nicht hat, ist kein Kind Gottes (Johannes 14,17; 1. Johannes 5,12)

10 Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen.

- Weil wir Gottes Geist – der Christi Geist ist – haben, wohnt auch Christus in uns (Vers 10): So spricht die Gewissheit des Christen und damit haben wir die ganze Fülle der Gottheit in uns wohnen (Kolosser 1,19; 2,9-10)
- Die Folge der Sünde ist der Tod und der Leib ist tot wegen der Sünde, d.h., er ist in einem unerlösten Zustand und wird sterben (Römer 6,6.12; 7,5.24; 8,11.23).
  - Der Leib des Todes ist der unerlöste Teil der Menschheit, der Operationsbasis für das Fleisch ist; die leiblichen Glieder dienen als Werkzeug für die Sünde (Römer 6,13)
  - Noch ächzen wir unter der Zerstörung der Sünde und sehnen uns nach dem Herrlichkeitsleib (1. Korinther 15,35-53; Römer 8,20-23)
  - Römer 8,12-13 macht deutlich, dass Fleisch und Leib sehr eng miteinander verwoben sind
  - Der Zustand, dass das Fleisch den Menschen noch als Geisel nimmt, ist real (Römer 7,23; siehe auch Römer 8,12-13).
- Doch das Entscheidende ist, dass Christus in uns ist
  - Das bedeutet, dass unserem Geist (im Gegensatz zum Leib) Lebendigkeit / Leben eingehaucht worden ist

<sup>17</sup> Vgl. Witmer, a.a.O., S. 599

- Das steht für das ewige Leben, welches wir jetzt schon bleibend in uns haben (Epheser 1,13-14)
- Als Folge der Gerechtigkeit von Gott, die er uns von Christi Gerechtigkeit zugerechnet / angerechnet hat, ist Christus in uns eingezogen

11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.

- Wie viele Personen werden in diesem Vers beschrieben?
  - Offensichtlich: Jesus Christus
  - Der Geist dessen / in euch wohnenden Geistes → Aber: Wer steckt hinter „dessen“?
  - Der Vater hat seinen Sohn durch den Geist aus den Toten auferweckt (Apostelgeschichte 2,24.32; 3,15; 4,10; 5,30; 10,40; 13,30.34.37; 17,30.31; 1. Korinther 6,14; Galater 1,1; Epheser 1,20; 1. Thessalonicher 1,9-10; 1. Petrus 3,18)
- In diesem Vers wird nicht nur die Wirkkraft des Geistes beschrieben, sondern auch die Macht des Vaters
- Wenn bzw. weil der Geist Gottes in uns wohnt, werden wir die Macht des Vaters erleben. Diese Macht besteht im Auferwecken durch den Geist
  - Der Vater hat Jesus durch den Geist aus den Toten erweckt (1. Petrus 3,18).
  - Wegen den beiden wird der Vater auch die sterblichen Leiber der Gläubigen lebendig machen durch den in uns wohnenden Geist (1. Korinther 6,14; 15,42.45.52; 2. Korinther 4,14; 1. Thessalonicher 4,14; Römer 8,23)
  - „Wir werden auferstehen und ewig leben, weil du in uns lebst“
- Weil wir den Geist und Christi Gerechtigkeit zugerechnet bekommen haben und lebendig gemacht worden sind, schulden wir dem Fleisch nichts mehr.
- Römer 7-8 und 2. Korinther 3 weisen einige Parallelen, gerade in Bezug auf den Geist auf:

Römer 7-8		2. Korinther 3	
Wir sind untüchtig das Gute auszuüben (wenn Gott nicht vollbringen schenken würde: Philipper 2,13)	Römer 8,3	Wir sind untüchtig zum Dienst	Vers 5
Der Geist leitet das Leben des Christen	Römer 8,14	Gott schenkt Tüchtigkeit für eine Aufgabe (vgl. 2. Korinther 2,16)	Vers 5
Dem Neuen des Geistes	Römer 7,6	Der neue Bund des Geistes	Vers 6
Der Geist macht lebendig	Römer 8,11	Der Geist macht lebendig	Vers 6
Das Gebot erweist sich zum Tod	Römer 7,10	Der Buchstabe tötet	Vers 6
Das Gebot erweist sich zum Tod	Römer 7,10	Das eingegrabene Gesetz ist ein Dienst zum Tod	Vers 7
Der Dienst des Geistes ist herrlich (er dient zur Verherrlichung Gottes, indem wir heiliger werden)	Römer 8,13	Der Dienst des Geistes wird herrlicher sein, als der Dienst des Todes	Vers 8

Das Gebot erwies sich zum Tod	Römer 7,10	Der Dienst der damaligen Herrlichkeit führt in Verdammnis	Vers 9
Der Dienst des Geistes ist Leben und Frieden	Römer 8,6	Der Dienst der Gerechtigkeit ist reicher an Herrlichkeit	Vers 9
Das Gesetz des Geistes hat uns frei gemacht	Römer 8,2	Wo der Geist des Herrn ist, ist Freiheit	Vers 17
Der Geist hilft die Handlungen des Leibes zu töten	Römer 8,13	Der Geist hilft in der Verwandlung in Christi Bild	Vers 18

12 So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner, um nach dem Fleisch zu leben;

- Die Handlungen des Leibes geschehen durch die Glieder, die sündige Taten ausführen. Der Leib ist unerlöst (Römer 7,24; Römer 8,20-23) und unterliegt dem Tod, er ächzt unter dem Sündenfall und dient dem Fleisch als Operationsbasis für die Sünde und stellt sich ihr zur Verfügung
- Der Leib ist Kampfplatz zwischen Fleisch und Geist (Galater 5,16-18) und kann sündigen (Römer 6,13) aber auch verherrlichenden Praktiken (Römer 12,1) dienen
- In den Versen 12-13 wird „Fleisch“ von „Leib“ unterschieden, wobei beide eng miteinander verwoben sind (LUT übersetzt gleich alles mit „Fleisch“)
  - Der Leib an sich ist unerlöst (Römer 7,24; 8,23), hat seine Glieder, die der Sünde vom Fleisch getrieben zur Verfügung gestellt werden können (Römer 6,13)
  - Das Fleisch ist die alte Natur des Menschen, dass den Menschen immer wieder in Geiselnhaft nimmt und knechten will (Römer 7,23)
- Das Fleisch ist der alte und auch immer noch existierende „Komplex sündiger Leidenschaften, die die Sünde durch unseren Leib als das eine ihr verbleibende Domizil erzeugt“<sup>18</sup> (Römer 6,6.12; 7,5)
- Christen sind dem Fleisch nichts schuldig, weil die Schuld der Gefangenschaft unter dem Fleisch bezahlt wurde und Christus die Strafe dafür erlangt hat (Römer 6,7.18)
  - Christus hat uns ein neues Leben gegeben und damit sind wir nicht mehr schuldig genauso weiter zu leben, eben in den alten Machenschaften des Fleisches
  - Wir sind eine neue Schöpfung (2. Korinther 5,17) und wir haben einen neuen Herrn (Römer 6,22; Galater 2,20)
  - Es geht nicht mehr um unseren Tod und der ewigen Verdammnis in der Hölle, aber wir sollen Tag für Tag die Handlungen des Leibes töten (siehe Vers 13)
  - Unsere Stellung ist neu und dieser Stellung sollen wir uns anpassen
- Was passiert, wenn wir nach dem Fleisch leben, sprich die in uns wohnende Sünde zur Entfaltung kommen lassen? (Römer 7,17)
  - Die Freude an Christus, seinem Wort und seinen Kindern geht verloren
  - Der Dienst wird zur Kraftanstrengung, zum Krampf und ist nicht mehr fruchtbar
  - Die Gotteskindschaft (Verse 14-17) wird angezweifelt, wenn der Geist gedämpft wird und das Fleisch kämpfend kleine Siege erringt
- Schlussfolgernd sagt Paulus, dass wir eine Verpflichtung haben: Jeden Tag in der Kraft des Heiligen Geistes in der Heiligung voran schreiten: Dabei geht es letztlich um Gehorsam und aktives Doing...

<sup>18</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1617

13 denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.

- Zwei „wenn“-Sätze zeigen klar, welche Optionen wir haben und welche Konsequenzen das für uns mit sich bringt
- Wenn man im Fleisch leben bleibt, so stirbt man (Römer 8,6).
  - Wörtlich: „ihr werdet gleichsam sein wie Sterbende“<sup>19</sup>
  - Es bedeutet nicht, dass ein sündigender Gläubiger doch verdammt und der ewigen Strafe in der Hölle verfallen sein wird – wenn wir Buße tun und glauben; denn dann haben wir den Geist ewig in uns, der uns verändert und hilft die Handlungen des Leibes zu töten
  - Es bedeutet, dass er sich nicht dem geschenkten geistlichen Leben erfreuen kann, sondern so lebt wie ein Unerretteter, also würde der Geist nicht in ihm wohnen (vgl. 1. Korinther 3,1-4) – eben wie ein Sterbender ohne Freude und Leben
- Bis die vollkommene Erlösung des Leibes eintritt (Römer 8,18-23; 1. Korinther 15), sollen die Handlungen des Leibes getötet werden (Epheser 4,22-31; Kolosser 3,5-9; Römer 13,14). Und wie?
- Dies geschieht durch den innewohnenden Geist, der uns fähig macht, die Sünden beständig und fortschreitend zu töten, uns gewissermaßen auch für tot halten (Römer 6,11), spricht: Heiligung als Folge der Bekehrung<sup>20</sup>
  - Das zeigt, dass wir auf der Erde nicht perfekt werden können, wenngleich das das angestrebte Ziel ist (Matthäus 5,48)
  - Das zeigt, dass wir uns nicht einfach so zurücklehnen können und der Geist macht schon alles
  - Das zeigt, dass wir durch unsere Bekehrung in unserem Zustand nicht auf eine höhere Ebene der Heiligkeit gelangt sind, sondern in unserer Stellung vor Gott / in Christus Geheiligte wurden und ab dort unserem Zustand immer mehr dieser Stellung angleichen müssen (siehe auch das falsche Taufverständnis „Es muss in meinem Leben noch was heiliger werden!“)
- Dabei ist der Geist das Kennzeichen eines Erretteten, der gegen die fleischlichen Begierden des Leibes ankämpft
  - Der Geist hilft uns, spricht unser Gewissen an, erinnert und leitet uns
  - „Das Mittel, das der Geist zu diesem Prozess benutzt, ist unser Glaubensgehorsam gegenüber den einfachen Geboten der Bibel“<sup>21</sup> (Epheser 5,18; Kolosser 3,16; Römer 13,14; Psalm 1,2; 119,11; Lukas 22,40; Johannes 17,17; 1. Korinther 6,18; 9,25-27; 1. Petrus 2,11)
- Der Geist ist die Hoffnung, die Hilfe und die wunderbare Sicht, die in Römer 7,14-25 noch gefehlt hat – und wir haben den Geist Gottes!
- Praktische Anwendung
  - Was bedeutet es praktisch, dass der Geist in uns wohnt?
    - Er leitet die Kinder Gottes (Römer 8,14) und offenbart Gottes Willen (1. Korinther 2,14-16; vgl. Kolosser 1,9-12)
    - Er vermittelt die Gewissheit, Kind Gottes zu sein. Durch ihn treten Kinder Gottes in eine vertrauliche Beziehung mit dem Vater im Himmel (Römer 8,15-16)

<sup>19</sup> Witmer, a.a.O., S. 599

<sup>20</sup> Vgl. MacArthur, ebd.

<sup>21</sup> MacArthur, ebd.

- Er wirkt unsere Veränderung in das Bild Christ (2. Korinther 3,18)
- Weiteres aus Johannes 14-16: Der Geist
  - bringt in Erinnerung, was Jesus gelehrt hat (Johannes 14,26)
  - zeugt von Jesus (Johannes 15,26)
  - redet nicht aus sich selbst (Johannes 16,13)
  - verherrlicht Jesus (Johannes 16,14)
  - nimmt von dem, was Jesus gehört, und offenbart es (Johannes 16,14)
- Heiligung
  - Gottes Wille (1. Thessalonicher 4,3)
  - Gottes Wirken (Römer 8; 2. Korinther 3,18)
  - Unsere Verantwortung (1. Thessalonicher 4,3.7)
- Dürfen wir töten?
  - Ja, aber nur die alten Mächtschaften des Fleisches, die sich den Gliedern unseres Leibes (Hände, Füße, Zunge, Augen, ...) bedienen
  - Das ist unser täglicher Kampf, den wir zu führen haben
    - Was schauen wir uns an (gerade die Männer)?
    - Was tun wir mit unserer Zunge (eher die Frauen)? (Jakobus 3,4-12)
    - Geben wir unserem Leib Christus hin? (Römer 12,1)
  - Wir gebrauchen die Waffen des Wortes, des Gebetes, der Hilfe der Geschwister und der Gewissheit des ewigen Lebens (vgl. Epheser 6,10-20)
- Parallele zu Kolosser 3,1-17
  - Worauf soll unser Sinnen ausgerichtet sein? Was bedeutet das? (Vers 1-4)
    - Auf das, was droben ist; auf den Christus
    - Im Kolosser-Brief wird Christus hochgehoben (siehe vor allem Kolosser 1,15-23), entgegen aller menschlichen Weisheit und Philosophie (Kolosser 2)
    - In Christus wohnt die ganze Fülle Gottes (Kolosser 2,9-10)
    - Christus soll unser ganzes Leben durchdringen (kein Sonntagschristentum): Unseren Charakter, unser Zusammensein, unsere Gemeinde, unsere Familie, unsere Arbeit, unsere evangelistische Verantwortung (Kolosser 3-4)
    - So bekommen wir eine saubere Sicht auf unser Leben und unsere Prioritäten
  - Was bedeutet es die Glieder zu töten? (Vers 5)
    - Wir entsprechen nicht der Stellung, die wir als Prinzen und Prinzessinnen, als Kinder Gottes, haben
    - Unser Zustand soll immer mehr der Stellung angepasst werden
    - Das, was immer wieder hochkommt – getrieben durch unser Fleisch – nutzt unsere Glieder zur Ausführung dieser Beispielsünden (Römer 6,13.19; 7,17); das muss aufhören!
    - Darum: Gebet, „nein“ sagen, Versuchungen widerstehen, zurückhalten im Reden und Handeln, ...
  - Was sollen wir stattdessen tun? (Verse 12-17) Wie können wir das praktisch tun?
    - Charakter verändern (sich aktiv bewusstmachen) und verändern lassen (Gebet) – jeden Tag neu einkleiden

- Jeden Tag neu mit diesen Dingen einkleiden
- In das Wort Gottes eintauchen – beständiges Beschäftigen mit seinem Wort verändert mehr oder weniger automatisch, selbst wenn man nicht immer die praktische Anwendung an die Hand bekommt
- Inwiefern steht Vers 16 mit Epheser 5,18-21 zusammen?
  - Es handelt sich um dieselben Auswirkungen: Der Geist bedient sich des Wortes Gottes, um Gott zu verherrlichen
  - Wenn wir voll Geistes sind, singen wir Loblieder etc. (bzw. werden dadurch voll Geistes – siehe ELB)
  - Wenn wir voll des Wortes Gottes sind, singen wir Loblieder etc.

14 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

- In jeder der Verse 14-17 werden wir als „Kinder“ oder „Söhne“ bezeichnet und das steht immer im Bezug zum Werk des Heiligen Geistes<sup>22</sup>
  - Der Geist führt uns in Heiligung (Vers 14)
  - Der Geist ersetzt Furcht durch Sohnschaft zur Freiheit (Vers 15a)
  - Der Geist befähigt uns „Vater“ zu sagen (Vers 15b-16)
  - Der Geist ist dabei, wenn wir mitleiden und ist die Anzahlung auf unser Erbe (Verse 17.23)
- In Vers 14 wird „Söhne“ gebraucht, was mehr die Vorrechte (Leitung durch den Geist) deutlich macht; in Vers 16 wird dann „Kinder“ benutzt um mehr den Beziehungsaspekt (inkl. Erbschaft) hervorzuheben; wobei dieser Wechsel auch deutlich macht, dass die Töchter ebenso gemeint sind (vgl. 2. Korinther 6,18)
- Das Leiten durch den Geist Gottes ist eine Folge der Bekehrung (vgl. Galater 5,16), denn von da an wohnt der Geist im Menschen (Vers 9)
- Die Leitung des Heiligen Geistes ist somit ein Kennzeichen eines geretteten Menschen (Galater 3,26; 5,18); eines jemanden der lebt (Vers 13)
  - Es ist eine Veränderung der grundsätzlichen Einstellung sichtbar
  - Der Geist leitet den Gläubigen in Sachen Heiligung / Charakter, aber auch in Entscheidungen (Apostelgeschichte 16,6-8.10; 2. Korinther 2,12-13) sowie in das Wort (Johannes 14,26)
  - Es ist kein Leiten in Ketten, sondern mit dem Seil der Liebe, dem wir gerne folgen
  - Es ist nicht einfach ein subjektiver innerer Eindruck („ich fühle jetzt so und so“) oder eine imaginäre Stimme des Herzens („geh nach rechts, geh nach links“), sondern viel mehr leitet der Geist den Gläubigen objektiv – manchmal inklusive Umstände (Apostelgeschichte 16,7) – in Form von<sup>23</sup>
    - Erleuchtung: Eine Aussage der Schrift wird uns deutlich (vgl. Lukas 24,44-45; 1. Korinther 2,14-16; Epheser 1,17-19)
    - Heiligung: Befähigung der Schrift zu gehorchen (Galater 5,16-17.25)
- Dass jemand Kind Gottes ist, wird einem dann gewiss und zeigt sich dann auch nach außen in der durch den Geist gewirkten Frucht
  - Diese wird in jedem Fall gewirkt, wenn sich jemand bekehrt und den Geist hat, aber sie wird mal mehr und mal weniger deutlich erkannt (Matthäus 3,8.10;

<sup>22</sup> Vgl. Stott, John R. W.: *The Message of Romans: God's good news for the world*. Nottingham: Inter-Varsity Press, 1994, S. 230

<sup>23</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1617f

7,19; Markus 4,20; Lukas 8,15; Johannes 15,5; Römer 6,22; Galater 5,22-23; Kolosser 1,10)

- Es ist eine Sache der Erkenntnis, was man umsetzen kann und wie der Geist die Kontrolle über die einzelnen Lebensbereiche erlangt

15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!

- Paulus vertieft die Sohnschaft
- Paulus zeigt, dass der Geist und seine Leitung nicht in eine Knechtschaft zur Furcht zurück führt (und auch nicht in die Knechtschaft unter das Gesetz: Galater 2,4), sondern er ein Geist der Sohnschaft ist, der uns eine Vater-Kind-Beziehung ermöglicht
  - Es ist kein Geist der Knechtschaft zurück zur Furcht (phobos; 2. Timotheus 1,7)
    - D.h. Todesfurcht, in der wir vorher waren (Hebräer 2,14-15)
    - Wir sind nicht in eine Knechtschaft der Angst vor Gottes Gericht „zurück“ gekommen (1. Johannes 4,18)
    - Das ist eine andere Furcht, als die Furcht vor Gott (2. Korinther 5,10-11; Philipper 2,12)
  - Es ist ein Geist der Sohnschaft (2. Korinther 6,18; Galater 4,5-7)
    - D.h. uns wird mehr und mehr bewusst, dass Gott uns als seine Kinder adoptiert hat
    - Wir können als seine Kinder ohne Furcht vor ihm treten und ihn bitten (Matthäus 6,8; Lukas 11,11; Johannes 15,16; 16,23)
- Die Bekehrung macht es möglich und rechtmäßig korrekt als Kinder Gottes „Abba, Vater“ zu sagen (dahingegen das immer wieder aufgesagte „Vater unser“ in der Kirche, wo wohl viele nicht rechtmäßig Kinder Gottes sind). Es ist nicht ein lautes, sondern ein intensives Rufen gemeint<sup>24</sup>
  - „Abba“ (hebr.): Vater (Markus 14,36; Galater 4,6)
    - Vertrauensvolle Anrede eines Kleinkindes, was den „Gedanken von Zärtlichkeit, Abhängigkeit und einer Beziehung ohne Furcht oder Vorbehalt“<sup>25</sup> vermittelt
    - „Eigentlich ist es gar kein richtiges Wort, sondern der erste oder zumindest einer der ersten artikulierten Laute, die ein Kind von sich geben kann, wenn es zu sprechen anfängt.“<sup>26</sup>
    - Kein Jude würde aber so Gott anreden<sup>27</sup>; doch Jesus macht es uns ganz anders vor (z.B. Johannes 17) und lehrt uns so zu beten (Matthäus 6,12)
  - „Vater“ (griech. pater)
- Wir sind noch Knechte oder Sklaven Christi (Römer 1,1), der Gerechtigkeit (Römer 6,18f) und Gottes (Römer 6,22), aber ohne Furcht vor dem Gericht Gottes, weil wir gleichzeitig Kinder Gottes sind.
  - Das eine zeigt unsere Verantwortung im Gehorsam gegenüber Gott, unserem Herrn

<sup>24</sup> Vgl. Pohl, Adolf: a.a.O., S. 164

<sup>25</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1618

<sup>26</sup> Elb. Studienbibel a.a.O., S. 1981

<sup>27</sup> Vgl. Stott, a.a.O., S. 233

- Das andere zeigt unsere Adoption in Liebe gegenüber Gott, unserem Vater
- Beides dient dem Kampf gegen die Sünde: Gehorsam und Liebe!

## 16 Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.

- Zunächst einmal die Frage: Was ist der Geist des Menschen? Wie ist der Mensch aufgebaut?
  - Der Gesamtbefund der Bibel stellt den Menschen als ein zweigeteiltes Wesen dar (Dichotomie). Es gibt einen stofflichen und einen nicht-stofflichen Teil. Der Mensch ist aus dem Staub des Erdbodens gemacht und ihm wurde von Gott Odem eingehaucht; „so wurde der Mensch eine lebende Seele.“ (1. Mose 2,7).
  - Die Bibel spricht von einem „inneren Menschen“ (Römer 7,22) und von „äußerer Mensch“ (2. Korinther 4,16). Sie beschreibt das stoffliche und nicht-stoffliche des Menschen als „Herz“ und „Leib“ (Psalm 84,3) und anerkennt klar, dass es einen sichtbaren und unsichtbaren Teil gibt (1. Samuel 16,7).
  - Mal spricht die Bibel von „Leib“ und „Seele“ (Matthäus 10,28), mal von „Fleisch“ und „Geist“ (1. Korinther 5,5) bzw. „Leib“ und „Geist“ (1. Korinther 7,34; Jakobus 2,26).
  - Biblisch gesehen kann man mit folgenden Stellen argumentieren, dass es sich bei den Begriffen „Seele“ und „Geist“ um austauschbare Begriffe handelt, was deutlich macht, dass der Mensch eben aus einem äußeren und einem inneren Teil besteht, die nur verschiedenen benannt sind:
    - In Johannes 12,27 ist die Seele erschüttert, in Johannes 13,21 spricht Jesus davon, dass sein Geist erschüttert ist.
    - Lukas 1,46-47 berichtet in einem Parallelismus davon, dass einmal die Seele den Herrn erhebt und einmal ist es der Geist, welcher Gott zjubelt.
    - In 1. Korinther 5,5 wird die Rettung des Geistes gelehrt, wohingegen 1. Petrus 1,9 die Rettung der Seelen lehrt.
- Also: Unser Inneres ist von dem überzeugt, was der Geist gewirkt hat und er bezeugt also mit dem Geist Gottes zusammen, dass wir Kinder Gottes sind.
  - Nach LUT bezeugt Gottes Geist das nur unserem Geist
  - Wie zeugt unser Inneres davon? Es zeigt sich durch unser Vertrauen, unser Reden und unser Handeln, dass wir Kinder Gottes sind
  - In der römischen Kultur mussten sieben Zeugen für eine Adoption anwesend sein; vom AT her gilt eine Sache als wahr, wenn sie durch zwei oder drei Zeugen bestätigt wurde (5. Mose 17,6; 19,15; vgl. Matthäus 18,16; 2. Korinther 13,1; 1. Timotheus 5,19; Hebräer 10,28)
- Nach allem, was wir bis hier hin in Römer verstanden haben: Wenn wir das unserer Rettung bezüglich getan haben (Glaube als ganzes Vertrauen in Christus!), sind wir Kinder Gottes (Johannes 1,12; 11,52; 2. Korinther 5,5)
  - Gottes Geist bestätigt uns die Gültigkeit der Annahme Gottes als seine Kinder
  - Nicht durch eine mystische Stimme, die wir vernehmen, sondern vor allem durch innere Gewissheit, die sich nach außen durch seine gewirkte Frucht (Galater 5,22-23) und der Kraft zum Zeugendienst zeigt (Apostelgeschichte 1,8)<sup>28</sup>

<sup>28</sup> Vgl. MacArthur, ebd.

17 Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.

- Zum „Kind sein“ von Gott gehört auch dazu, dass wir Erben Gottes sind (Galater 3,14.18.29; 4,1.7; 5,21; Titus 3,7; Kolosser 1,12; vgl. Epheser 1,11.14; Hebräer 6,12-20)
  - Wörtlich: Das Los innehaben (kleronomos)
  - Es steht einem zu (Matthäus 21,38; Markus 12,7; Lukas 20,14; Römer 4,13f)
  - „Alles, was mein ist, ist dein“ (Lukas 15,31; Johannes 17,10)
- Was ist unser Erbe?
  - Gerechtigkeit (Hebräer 11,7; vgl. 1. Mose 15,6; Römer 1,17; 3,21-28; Galater 3,24)
  - Ewiges Leben (Titus 3,7; vgl. Hebräer 9,15)
  - Das Himmelreich (Matthäus 25,34; Jakobus 2,5)
  - Gott selbst (Offenbarung 21,3; vgl. Klagelieder 3,24; Psalm 73,25)
  - Herrlichkeit (Römer 5,2; 8,18)
  - Hoffnungsvoller Lohn für unsere Mühen auf der Erde (Kolosser 3,24)
  - Etwas, das rein und unvergänglich ist (1. Petrus 1,4)
- Das bedeutet gleichzeitig, dass wir Miterben Christi sind (Epheser 1,11) – wovon?
  - Miterben der Verherrlichung (schon jetzt: Johannes 17,22; zukünftig vollkommen: Römer 5,2)
  - Miterben meint nicht das Erbe aufteilen, sondern gleichzeitig das Gleiche haben<sup>29</sup> (vgl. Hebräer 11,9; 1. Petrus 3,7; Epheser 3,6)
  - So bekommen wir auch gleichzeitig alle Dinge (Hebräer 1,2; 2. Timotheus 2,12)
- Unter der Bedingung, dass wir Christi Leiden akzeptieren (Philipper 3,10) und in ihnen ausharren (Matthäus 10,22; 24,13; Römer 5,2-4; 8,25; Kolosser 1,9-12; 2. Timotheus 3,12; Jakobus 1,3)
  - Natürlich nicht exakt dieselben Leiden in Sachen Geißelung, Kreuz und Verlassensein von Gott (Lukas 24,26; Markus 8,31)
  - Aber grundsätzlich erwartet uns Leiden, Bedrängnis und Verfolgung, (Johannes 15,20; Philipper 1,27-30; 3,10; Kolosser 1,24-27; 2. Timotheus 3,10-12; 1. Petrus 4,12-19).
  - Doch es wird vorübergehen und hält letztlich wenig an Gewicht im Vergleich zu der überragenden zukünftigen Herrlichkeit (2. Korinther 4,17)
  - Der Vater und der Christus sind unser Trost (2. Korinther 1,3-10)
- Damit sind wir aber auch gleichzeitig Miterben der Verherrlichung, die Christus erlebt (vgl. 1. Petrus 4,13; 5,1.10)
- Praktische Anwendung
  - Gewissheit: Ich bin ein Kind Gottes
    - Bist du ein Kind Gottes?
    - Dann nimm einen DIN A4-Zettel, schreib drauf „Ich bin ein Kind Gottes“ und häng ihn dir irgendwo hin, wo du es immer wieder siehst
  - Was tut der Heilige Geist in uns?
    - Er befreit uns von der Knechtschaft des Gesetzes (Vers 2)
    - Er hilft uns dabei die Forderungen des Gesetzes zu erfüllen (Vers 4)
    - Er lebt in uns (Vers 9)
    - Er gibt uns Leben (Vers 10)
    - Er wird unseren sterblichen Leibern Leben geben (Vers 11)

<sup>29</sup> Vgl. Elb. Studienbibel, a.a.O., 2283

- Er hilft uns dabei die Handlungen des Leibes zu töten (Vers 13)
- Er leitet uns (Vers 14)
- Er zeugt davon, dass wir Kinder Gottes sind (Vers 16)
- Er ist Tröster / Beistand in Leiden (Vers 17; vgl. Johannes 14-16) und Anzahlung auf unser Erbe (Vers 23; Epheser 1,14)
- Es geht voran in der Heiligung
  - Aktive Seite
    - Von Sünde fernhalten
    - Gebet
  - Passive Seite
    - Wirken
    - Veränderung
    - Kraft
    - Mut
    - Disziplin
- Hast du eine lebendige Hoffnung?
  - Klammerst du dich in Zeiten des Leidens an die Gewissheit Kind Gottes zu sein und einmal Erbe zu empfangen und Verherrlichung zu erleben?
  - Wir freuen uns nicht so sehr über den Himmel, weil wir uns nichts Konkretes vorstellen können. Wie wird es im Himmel sein? (siehe auch ein Buch von W. MacDonald)
    - Wir werden einen Leib haben (Johannes 5,28-29; Philipper 3,20-21; 1. Korinther 15)
    - Es wird Nationen geben (Matthäus 19,28; Offenbarung 22,2)
    - Es wird Raum und Zeit geben (Offenbarung 7,15; 8,1; vgl. 5,9-12 mit Hinweis darauf, dass Musik unterschiedliche Längen von Noten hat)
    - Es wird Handel geben (Schiffe, Kamele, Gold, Silber, etc.) (Jesaja 60,1-22)
    - Es wird Musik geben (Psalm 150, Offenbarung 8,7-13)
    - Es wird Freude und Lachen geben (Lukas 6,21.23)
    - Es wird Erinnerung geben (Offenbarung 6,9-11)
    - Wir werden in Häusern wohnen (Johannes 14,2-3)
    - Gott wird gepriesen in Ewigkeit (z.B. Römer 9,5)
  - Ermutigung: Leiden werden nicht ins Gewicht fallen (Vers 18)
- Uns hingeben und dem Geist Gottes die Führung über unser Leben anvertrauen
  - Während des zweiten Weltkrieges gab es immer wieder Flugübungen im weit außen gelegenen Alaska. In Alaska war es so, dass oft sehr schnell und sehr starker Nebel auftreten kann. So war es, dass die Amerikaner wieder Flugübungen durchgeführt haben. Die Flugzeuge waren in der Luft und auf einmal kam dichter Nebel. Die Landebahn war nicht mehr zu sehen. Die Funksprüche bombardierten nur so den Tower. Aber es war nichts zu machen. Die Flugzeuge kreisten bis der Tank leer war, gaben einen letzten Funkspruch und sagten „Goodbye.“. Viele Maschinen verunglückten und sehr viele Piloten kamen ums Leben. So hat die Navi außerhalb von Gefechten sehr viele teure Flugzeuge und Piloten verloren.
  - Daraufhin entwickelte die Navi ein System: Ground Controlled Approach (Bodengesteuerter Anflug). Da war es so, dass vom Boden

aus dem Tower heraus gesagt wurde, dass der Pilot eine 8 fliegen solle und irgendwann sagte der Tower: „Hände weg vom Steuerknüppel.“ Von einem Computer wurden Geschwindigkeit, Höhe und Einflugwinkel errechnet und vom Boden aus wurde das Flugzeug dann ferngesteuert und heile herunter gebracht.

- In Oakland Airport, wo William MacDonald stationiert war, gab es darauf hin nur einen weiteren Zwischenfall wo ein Flugzeug anstürzte.
- Was glaubt ihr, ist passiert? Genau, der Pilot hat seine Hände nicht vom Steuer genommen.
- Jesus sagt uns auch: Nimm die Hände weg vom Steuerknüppel. Ich möchte der Mittelpunkt deines Lebens sein, ich möchte durch den Geist dein Leben führen.